

**Theaterverlag Breuninger Laurenzentorgasse 12 5001 Aarau**

Internet: [www.breuninger.ch](http://www.breuninger.ch) e-mail [info@breuninger.ch](mailto:info@breuninger.ch) Tel. 062 / 824 42 34 Fax 062 / 824 42 35

**Die Vervielfältigung dieses Textes ist nicht gestattet. Bitte beachten Sie die Aufführungsbedingungen.**

## **Es Maitli für Alles**

Ein Lustspiel in 3 Akten

von

Ignaz Brantner und Willy Dunkl

Schweizer Dialektbearbeitung

Harry Sturzenegger

**Ansichtsexemplar  
Das Kopieren dieses Textes ist  
nicht gestattet.  
Bitte beachten Sie die  
Aufführungsbedingungen  
des Theaterverlages Breuninger**

### **Inhalt:**

"Es Maitli für Alles" so könnte man Lisa, das Dienstmädchen der Familie von Salis, bezeichnen. Ihr Beruf macht ihr zwar Freude und sie opfert sich seit vielen Jahren für diese Familie auf, aber sie hat oft unter den Launen und dem Standesdünkel der "Frau Doktor" zu leiden. Andererseits, wenn kurz vor dem Ersten kein Geld mehr da ist, schämen sich weder der Herr noch die Dame des Hauses, bei Lisa zu borgen. Doch sie ist eben eine gute Seele und lässt sich trotz aller Kränkungen nicht verdrissen, denn die Zuneigung von Susanne und Ernst, die sie selber grossgezogen hat, entschädigt sie für vieles. Als jedoch Susanne zu einer Verlobung mit dem Schnösel Max gezwungen werden sollte, nimmt sie zusammen mit dem Grossvater den Kampf auf.

**Personen:** Jakob von Salis  
Dr. Daniel von Salis, dessen Sohn  
Claire, dessen Gattin  
Ernst, beider Sohn  
Susanne, beider Tochter  
Franz Burkhalter, Elektriker  
Frau Ramseyer, Nachbarin  
Max, ihr Sohn  
Lisa, Dienstmädchen bei von Salis  
Babette, neues Dienstmädchen bei von Salis  
Heidi, Dienstmädchen bei Ramseyer  
Hugentobler, Hausabwart

Das Stück spielt ein paar Jahre vor dem 2. Weltkrieg in der Wohnung von Dr. Daniel von Salis in Cham.

**Bühnenbild:** 1. Akt in der Küche  
2. + 3. Akt im Wohnzimmer

## 1. Akt

Die saubere, aber sehr abgenutzte Küche hat vorne links ein Klappfenster, das in den Hof geht. Darunter das Abwaschbecken, daneben der elektrische Herd. An der Rückwand in der Mitte ein grosses Küchenbuffet, links davon ein Durchgang in den Korridor, rechts vom Buffet die Tür in das Esszimmer. In der Mitte der rechten Wand ist die Tür zu Lisas Zimmer. In der Mitte des Raumes unter einer Küchenhänge-lampe steht ein Küchentisch mit drei Stühlen. Hinten im Esszimmer sitzt die Familie von Salis beim Abendessen. Das Küchenfenster steht offen, von unten herauf hört man den Gesang eines gefühlvollen Dienstmädchenliedes.

### 1. Szene

Lisa, Hugentobler

Hugentobler:

*(Der Hausabwart, freundlich - weinseliger Typ, hantiert mit einem Engländer am Wasserhahn, summt das Lied mit. Der Engländer rutscht ihm aus den Händen und fällt lärmend in das Abwaschbecken, in diesem Augenblick kommt Lisa mit einem Tablett voll Geschirr aus dem Esszimmer.)*

Lisa:

Mached si doch nöd e sonen Lärm, Herr Hugetobler, das ghört me jo i de ganze Wonig.

Hugentobler:  
Hed d Frau Dokter hüt wider ire schlächti Tag?

Lisa:  
Dä hed si sibemool i de Wuche. *(Stellt das Geschirr ab und lauscht dem Gesang)*

Hugentobler:  
Das isch die Chlii vo de Frau Ramseyer im 1. Stock.

Lisa:  
*(Schliesst das Fenster)* Wenn es Dienschtmaitli serigi Lieder singt, heds sicher öppis Schwärs ufem Häärz.

Hugentobler:  
Oder drunder.

Lisa:  
I minere Chuchi bruched si kei so dummi Sprüch z chlopfe.

Hugentobler:  
Tschuldigung! Ich weiss, für das sind si sälber zueständig. Aber - ää - ää - i däm spezielle Fall - - en Huusabwart ghört Mängs de lieb lang Tag. Er isch sozäge s Oor vom ganze Huus.

Lisa:  
Ja, ja. Und s Gsicht und de Gruch. Dä ganz bsunders. Wasser wär gsünder und billiger!

Hugentobler:  
Für wär söll ich denn spare, Fräulein Lisa? - Vor sächs Möned händs mini Frau begrabe, sithär freut mich nüüme.

Lisa:  
Bis ufs Suuffe!

Claire:  
*(Aus dem Esszimmer)* Lisa - Liisa!

Lisa:  
Ich mues de Chäs inebringe. Sind si fertig?

Hugentobler:  
Ja - Aber ich - ää - ich hätti no öppis ufem Härz.

Claire:  
*(Scharf)* Liisa!!

Hugentobler:  
Herrgott nomol, däre pressierts aber!

Lisa:  
Sicher. Hüt isch doch Samschtig. Do mag si nöd gwarte, bis si chan i ire  
französisch Klub verdufte. *(Mit einer Käseglocke ab. Als sie die Tür öffnet, schrillt von  
drinnen die scharfe Stimme von Claire)*

Claire:  
Wo sind si denn?

Lisa:  
*(Schon im Zimmer, die Tür schliessend)* Ich han au nume zwei Händ.

Hugentobler:  
*(Nimmt ihren Satz auf)* Aber was fürig! *(Nimmt einen Fleischrest von dem  
abgeräumten Geschirr, steckt ihn in den Mund.)* Mmmm! *( Geht  
kauend ab in Korridor)*

## 2. Szene

Lisa, Susanne

Susanne:  
*(öffnet die Esszimmertür, lässt Lisa mit Geschirr vor sich hinaus, spricht  
zurück.)* Danke Mami, ich ha kei Hunger me. Ich hälfe de Lisa echli bim  
Abwäsche. *(Schliesst die Tür, rasch zu Lisa, die inzwischen das Geschirr abgestellt  
hat.)* Isch nüd cho für mich?

Lisa:  
Moll, Dä Brief isch hüt cho. *(Gibt ihr aus der Schürzentasche einen Brief)*

Susanne:  
Dä isch ja offe!

Lisa:  
Zuegchläbt han en dänk nöd chönne läse.

Susanne:  
Miin Brief!

Lisa:  
Ja, aber a mich adressiert. Bis du froo, dass ich uf dich ufpassse. Ich wett,  
ich hätt i dim Alter öpper gha, wo uf mich ufpasst hätt.

Susanne:  
*(Hat gelesen)* Er chunnt hüt Obig no verbii. Aber - -

Lisa:  
Er chunnt. Ich han ems erlaubt.

Susanne:  
(*Erfreut*) Lisa! Lisa!

Lisa:  
Ich mues doch dä Jüngling, wo mich als Liebesbriefchaschte benützt, einisch kännelerne, bevors z spoot isch. (*Beginnt das Geschirr abzuwaschen*)

Susanne:  
Aber Lisa, er liebt mich. Er isch son en aständige Mänsch.

Lisa:  
En aständige Mänsch liebt nöd, en aständige Mänsch hürated.

Susanne:  
Das will er ja. Aber d Mamen isch degäge. Die hed sich in Chopf gsetzt, dass de Ramseyer Max de Richtig für mich sigi. (*Beginnt Geschirr abzutrocknen und auf das Buffet zu schichten*)

Lisa:  
Das wär warschiinlich sowiso gschiider. Denn hättisch du wenigststens e kei Sorge. Gäld hed er und schlächt gseed er au nöd us.

Susanne:  
Aber blöd isch er.

Lisa:  
Das macht doch nüd. Das wärded meischtens die beschten Ehemanne.

Susanne:  
Dä redt vo nüd anderem als vom Tennisspile. Dä isch überhaupt nöd z vergliche mit em Franz.

Lisa:  
Was Franz? Vorläufig isch er für dich immer no de Herr Burkhalter.

Susanne:  
Du bisch en richtige Tyrann, Lisa. Bisch nöd au einisch verliebt gsi?

Lisa:  
Eimal ja. Aber das hed mier für de Räscht vom Läbe glängt.

Susanne:  
Will du einisch i dim Läben en Entüschig erlöbt hesch, mues doch nöd jede Maa en Nichtsnutz si. - De Franz zum Biischpil .....

Lisa:  
De Herr Burkhalter.

Susanne:  
..... isch en guete Mänsch.

Lisa:  
Hed er das sälber gseidt?

Susanne:  
Nei. (Leise) Das weiss ich vo mier- - das gspüürt me doch. (*Etwas lauter*)  
Das seid eim s Häärz.

Lisa:  
(*Sieht die ZimmerTür aufgehen, wechselt betont das Thema*) S Häärz  
wird zerscht mit Späck gspickt, mit Sänf igribe und denn dünschtet - -

Claire: (*Tritt, von Susanne unbemerkt, ein*)

Susanne:  
Aber Lisa! De Franz .....

Lisa:  
De franz---ösisch Sänf isch z scharf, de mild vom Tomy isch besser.

Claire:  
(*Misstrauisch*) Was verzelled si denn de Susanne für dumms Züg?

Lisa:  
Überhaupt kei dumms Züg, sondern eis vo mine beschte Chochrezäpt.  
Stammt übrigens no vo irer Schwigermuetter selig.

Claire:  
(*Ärgerlich*) Blödsinn! Das intressiert doch d Susanne nöd.

Susanne:  
Klar intressiert mich das, Mami.

Lisa:  
Si wird au einisch hürate und denn isches doch guet, wenn si sich i de  
Chuchi uskännt. (*Anzüglich*) Nöd eso wie gwüssi Huusfraue, wo nöd  
emol es Choolröbli vonere Salatgurke chönd underscheide.

Claire:  
(*Zu Susanne*) Das hesch du nöd nötig. Wenn du de jung Ramseyer  
hüratisch, denn chasch du dier e wüerklich perfäkti (*Blick zu Lisa*) Chöchi  
leichte.

Susanne:  
Aber Mami .....

Claire:  
Du weisch jo gar nöd, was ich mier Tag und Nacht für Sorge mache,  
wäge dier. (*Zu Lisa*) Begriiffed si endlich, liebi Lisa. Ich will nöd, dass

sich d Susanne i de Chuch iri Händ verdirbt. Mit dem bitzeli Arbed wärded si sicher no elleige fertig. (Susanne ab Korridor)

Lisa:  
(*Ironisch*) Aber sicher. Ich schaffe jo gärn jede Tag bis Znacht am Zwölfi. Und wenss no länger goot, machts au nüd. Üsereins isch ja für das uf de Wält.

Claire:  
Mached si kei dummi Witz. Gänd si mier lieber 20 Franke vom Huushaltigs-gäld.

Lisa:  
Was? So vill?

Claire:  
Ja, ich mues hüt min Biitrag für d Liga vo de internationale Frauebewegig zale.

Lisa:  
Was? (*Beiseite*) Politisch wärded si au no? (Zu Claire) Frau Dokter, das vertraid öises Budget nöd.

Claire:  
Frächheit! Isch das ires Gäld oder mis?

Lisa:  
Weder noch. Nachdem ich de Strom zalt ha, isch überhaupt e kei Gäld me ume.

Claire:  
De Strom hätted si doch au no de nächscht Monet chönne zale.

Lisa:  
Natürlich. Dass en öis wider abstelled, wie s letscht Mal.  
(*Scheinheilig*) Villicht chan ine de Herr Dokter ushälfe.

Claire:  
(*Verlegen*) Dä chunnt doch erscht übermorn sin Loon über. Hüt isch doch erscht de 29.

Lisa:  
Schad, dass nöd Februar isch, de wär hüt scho de Erscht.

Claire:  
Das isch piinlich. - - - Liebi Lisa, chönnted si mier nöd - - si chömeds denn übermorn mit em Loon wider zrugg über.

Lisa:  
Ich bi doch kei Bank.

Claire:  
(*Denkt nach*) Villicht chönnti mier d Susanne - - (*Will ab*)

Lisa:  
(*Erschrocken, für sich*) Jesses, d Susanne! (*Geht schnell zum Buffet und holt Geld. Hält es Claire hin*)

Claire:  
(*Schnappt gierig danach*) Nur bis übermorn. Sicher gwünn ich hüt bim Bridge. (*Rasch ab ins Esszimmer*)

Lisa:  
Die Bridgewiiber söll doch de Tüfel hole.

### 3. Szene

Lisa, Susanne, dann Heidi

Susanne:  
(*Tritt eilig auf*) Isch d Mame furt?

Lisa:  
Ja. (*Zählt an den Fingern ab*) Verein geischtig intressierter Frauen, Bund zur Hebung gefallener Mädchen, Liga für internationale Frauenbewegung, Ehrenkomite zur Rettung der Schweiz, jeden Obig neimen anders und jetz au no Bridgespile. - Es isch scho es Glück, dass d Wuche nume sibe Täg hed, süscht müesst me für dini Muetter no es paar Klatschverein erfinde. (*Es klingelt*)

Susanne:  
Das isch sicher de Franz .....

Lisa:  
Hää?

Susanne:  
.....de Herr Burkhalter.

Lisa:  
Nei! Ich han en uf di Achte bstellt und jetz isches erscht viertel ab Sibni. (*Es klingelt wieder*)

Susanne:  
(*Eilig ab Korridor*)

Lisa:  
Die überpünktliche Manne sind mier zwidder, das wärded meischtens Tüpfliischiisser.

Susanne:

*(Kommt mit Heidi zurück)* S Dienschtmaitli vo de Frau Ramseyer isch da.

Lisa:

Aha, s Heidi.

Susanne:

*(Ganz Dame)* Lisa, wenns lüted, rüefed si mier. *(ab Korridor)*

Heidi:

*(Ein einfaches, nicht dummes, aber wortkarges Mädchen vom Land, bleibt beim Eingang stehen.)*

Lisa:

Was gits, Heidi?

Heidi:

En Brief vo minere Madam söll ich abgä. *(Gibt Lisa einen Brief, wendet sich wieder zum Ausgang und bleibt dort stehen.)*

Lisa:

Isch no ...öppis?

Heidi:

*(Zögernd)* Ja - ää - nei - eigentlich nöd - -

Lisa:

Chumm, sitz ane.

Heidi:

Gärn, wenn ich dörf. *(setzt sich)*

Lisa:

*(Öffnet eine Bierflasche)* Da, trink es Schlückli Bier.

Heidi:

Das dörf ich nöd, Fräulein Lisa. Mini Madam seid immer, Alkohol schadet em Verschtand.

Lisa:

I dem Fall, chasches rueig trinke.

Heidi:

Si sind immer eso guet ufgleid, Fräulein Lisa. Uf alles wüssed si immer en Gspass. *(mit tiefem Seufzer)* Wenn ich numen au eso si chönnt.

Lisa:

Won ich eso jung gsi bi wie du, da bin ich au nöd immer eso luschtig gsi. Das lernt me mit de Ziit.

Heidi:  
(*Schluchzt auf*)

Lisa:  
Was isch?

Heidi:  
(*Weint hemmungslos*)

Lisa:  
(*Mitleidig*) Was fäält dier, Chlini?

Heidi:  
Ich - - ich - ich - ich chas ine nöd säge.

Lisa:  
Chumm, nimm nomol es Schlüekli.

Heidi:  
(*trinkt*)

Lisa:  
Du Dummerli, mier chasch es doch säge.

Heidi:  
Ich bin eso ellei - -

Lisa:  
Du Chüechli, du bisch jo erscht es paar Mönnet da. Du wirsch dich scho no iläbe.

Heidi:  
Oojeee, Fräulein Lisa, wenn sii wüssted - - -

Lisa:  
Also, red!

Heidi:  
Ich bi - - ich - ää - - nüd, nüd - guet Nacht. (*Will ab*)

#### **4. Szene** Vorige, Ernst

Ernst:  
(*Vom Korridor*) Du Lisa - - ooo exgüsi - du hesch Bsuech. (*Will Heidi mit beiden Händen anfassen*) Was füert si zu öis, Fräulein Heidi?

Lisa:  
(*Schlägt ihm auf die Hände*) S Heidi stood under mim Schutz.  
(*Zu Heidi*) Haus du jetz go pfuuse.

Heidi:  
Guet Nacht mitenand. *(Ab Korridor)*

Ernst:  
*(Vorwurfsvoll)* Also Liisa!

Lisa:  
Was de? Was de? Söll ich öppe zueluege, wie du vor minen Auge a dem Chind umetöplisch?

Ernst:  
Ich möcht mit Sie agredt werde. - Es wird langsam Zit, dass du mich mee respektiersch.

Lisa:  
Guet. Säg ich halt vo hüt a si zu dier. *(Geschraubt)* Also, was wünscht dä jungi Herr da i de Chuchi?

Ernst:  
*(Dem erst jetzt einfällt, dass er ja etwas will. Verlegen)* Ja weisch, Lisa -

Lisa:  
Fräulein Lisa, bitteschön. Also, was wünsched si?

Ernst:  
Ich - ich möcht - - ää - - Ach chumm, sägemer doch lieber wider du zunenand, Lisa. De chömmer vill besser rede.

Lisa:  
Duu chasch besser rede, duu. Ich ha mich as si säge scho gwöönt. Also was isch?

Ernst:  
Ich ha kei Zigarett me.

Lisa:  
Ich bi doch kein Kiosk.

Ernst:  
Du hesch doch hüt für d Mame Zigarett posched. Hesch nöd - *(Macht Geste für entwenden)* - e paar für mich?

Lisa:  
Ich bin e treui Huusghilfin. Ich tuene nöd *-(Ahmt seine Geste nach)* - Ich reduziere nur mängisch echli de Vorrat vo dinere Muetter. Das vili Rauche tued ire nöd guet. *(Nimmt aus dem Buffet eine Handvoll Zigaretten, gibt sie ihm)* Da. - Aber, dass nöd mee als drüü pro Tag rauchs.

Ernst:  
Ouu, so vill! - über zwänzg! - Ville Dank, Lisa.

Lisa:  
Mit dene muesch aber zwei Täg uschoo, verschtande!

Ernst:  
(Zündet sich sofort eine an) Ja - und denn - -

Lisa:  
No öppis?

Ernst:  
Lueg Lisa, ich möcht no is Kino. Mis Sackgäld chumm ich aber erscht übermorn über und de Pape isch scho furt. Bis so guet und pump mier es paar Stützli vom Huushaltigsgäld.

Lisa:  
Da hed scho dini Muetter - - da hed scho dini Muetter ender es paar Fränkli für dich übrig.

Ernst:  
Oojee, do chunsch ja ender vomene tote Hund öppis über, als vo de Mame. Denn gang ich lieber zum Grossvatter. (*Falscher Abgang*)

Lisa:  
(*Holt ihn zurück*) De Grossvatter hed sälber chum s Gäld für sin Tubak.  
(*Holt kleine Dose aus dem Buffet*) Wivill?

Ernst:  
(Spreizt alle 10 Finger zweimal)

Lisa:  
Vorane hesch gseid, es Paar und es Paar sind zwei. (*Fischt einen Zweifränkler aus der Dose*) Da, das mues lange.

Ernst:  
(*Schmeichelnd*) Aber Liseli, mier wänd doch is Apollo.

Lisa:  
Denn nimmsch halt Plätz z vorderscht vorne, det hock ich au immer. Nachher tued eim zwar s Gnick wee, vom ufeluege. Defür choschtets nume 80 Rappe.

Ernst:  
(*Vorwurfsvoll*) Aber Liisa! Ich gange mitere Dame.

Lisa:  
Seer guet. Für mis Gäld spillt er de Kavalier. - Da, hesch no Eine. Aber jetz isch gnueg.

Ernst:

Lisa, ich möcht nachher mit ire no eis go trinke. (*Guckt in das Döschen*)  
Lueg, da steckt no esonen einsame Fränkler.

Lisa:

Du meinsch dä da? (*Gibt ihn*) Da! (*Drohend*) Aber wehe, du seisch jetz  
no, du bruchisch no öppis für s Hotel!

Ernst:

Liisa! Es isch e Daame! - - Aber ich mues si doch schier no mit em Bus  
heitue - - lueg da isch no es alts schäbiges Füzgerli.

Lisa:

Das da? Jänu, i Gottsname, da heschs halt und da no eis als Reserve.  
Aber jetz isch Schluss! (*Versorgt das Döschen*)

Ernst:

(*Schüttelt die MÜnzen in der Hand*) Die Füüf won ich ha welle, die han  
ich scho.

Lisa:

Füüf? (*Rechnet schnell an den Fingern zusammen*) Tatsächlich fuf.

Ernst:

Ich dank dier villmal, Lisa! (*Kuss, will ab*)

Lisa:

Da, nimm no dä Brief für dini Muetter mit. (*Streng*) Und lass dich ja nöd  
eso gli wider i de Chuchi blicke! Du Räuber!

Ernst:

(*Schnippt ihr mit dem Brief unter die Nase*) Niemee - bis ich wider öppis  
bruuche. (*Rasch ab ins Esszimmer*)

Lisa:

(*Fast zärtlich*) Dää Luusbueb! (*Es klingelt*) Das isch en Familiebetrib!  
(*Ab Korridor*)

## 6. Szene

Lisa, Franz, dann Susanne

Lisa:

(*Kommt mit Franz zurück*) Also, si sind de Herr Burkhalter.

Franz:

Jawoll, Dä bin ich.

Lisa:

Nämed si Platz.

Franz:

*(Setzt sich)* Aber wo isch denn .....

Lisa:

Rueig, jetz frag ich. Wie staats denn mit dem do? *(Klopft auf ihre Brust)*

Franz:

Si müend mier glaube, ich ha d Susanne vo ganzem Häärze gärn.

Lisa:

Schön vo ine. Aber das mein ich nöd. Mich intressiert - *(Klopft wieder auf ihre Brust)* - wie staats mit dem Diridari i de Brieftäsche? Sind si öppis Reels? Händ iri Absichte e solidi Basis? Chönd si e Frau ernääre?

Franz:

Ich han es Gschäft für Elektroartikel mit Wärchstatt. Es isch zwar chlii, aber es laufft guet.

Lisa:

Aha, jetz gaat mier es Liechtli uf! Drum hed d Susanne öises Glettiise allpott i d Reparatur müesse bringe.

Franz:

Entschuldigid si - ich begriiffe ja, dass si als Muetter .....

Lisa:

Muetter? Wiso Muetter? *(Leicht resigniert)* Muetter z si, han ich mier leider nie chönne leichte. - - Ich ha d Susanne nume grosszoge - - will - - iri Muetter isch äbe kei Muetter, nur e Madam.

Susanne:

*(vom Korridor)* Franz!!

Franz:

*(Eilt auf sie zu)* Susanne!!

Lisa:

*(Fährt schnell zwischen die Beiden)* Jä, was isch denn das? Soo wiit simmer no lang nonig! Usenand!

Claire:

*(Aus dem Esszimmer näherkommend)* Liisa! Liiisa!!

Lisa:

*(Rennt zur Esszimmertür und hält sie zu.)* So jetz hämmer s Gschänk! *(Leise)* Los, verschwindet schnell i mis Zimmer! *(Ruft in die sich schliessende Tür.)* Aber brav sii!

Claire:  
(*Noch draussen*) Lisa, möched si uf!

Lisa:  
Sofort, Frau Dokter. (*Lässt sie ein*) Die blöd Türe chlämmt äbe.

Claire:  
(*Tritt misstrauisch ein, mit dem Brief in der Hand. Sie ist nur dürftig bekleidet*) Wär isch bi ine?

Lisa:  
Bi mier? - ää - niemert.

Claire:  
So? (*Nimmt den Hut von Franz, der auf dem Tisch liegt*) Denn säged si irem „Niemert“, er sölli sin Huet nöd umeligge lo.

Lisa:  
Er hed ja nöd chönne wüsse, dass si chömed - - de alt Huusabwart.  
(*In Lisas Zimmer ein Krach*)

Claire:  
I irem Zimmer isch doch öpper.

Lisa:  
(*Unschuldig*) Klaar! De Huusabwart. Dä repariert mis Bettgstell. Es isch letscht Nacht zämmegchrached.

Claire:  
Das will ich gsee. (*Will hinein*)

Lisa:  
Bitte, wens ine nüd usmacht, dass si en fremde Maa eso gseed.  
(*Deutet auf ihre mangelhafte Bekleidung*)

Claire:  
Jäsoo - also guet. - Losed si, Lisa. Ich ha d Frau Ramseyer scho die letscht Wuche zum Essen iglade gha, damit si sich sälber devo überzüge cha, wie guet dass öisi Susanne choche cha.

Lisa:  
D Susanne? - - Momoll, Eier choche cha si scho ganz guet. Mängisch sogar ooni dass es verjagt.

Claire:  
Blödsinn! D Frau Ramseyer söll doch nume glaube .....

Lisa:  
Dass d Susanne - - aber Frau Dokter, das hämmer doch gar nöd nötig. Lönd si doch d Susanne, anstatt uf em Klavier umeklimpere, bi mier choche lerne. Denn stellt si inen i vierzä Tag es Esse häre, dass sich

d Frau Ramseyer vor luuter Begeischerig all zää Finger abschläckt.

Claire:

So vill Ziiit hämmer nūme. D Frau Ramseyer schribt mier grad, dass si morn mit irem Soon zum Zmittagässe chunnt. - Sorged si also defür, dass öppis Aständigis ufe Tisch chunnt. Das simmer ire schuldig.

Lisa:

*(Anzüglich)* Wämmer ire nume süscht nūd schuldig sind. - Es tued mer leid, für morn han ich nūd im Huus.

Claire:

Und Sunntig isches au no. Da chunnt me doch niene me öppis über.

Lisa:

Eigentlich händ si ja vorgha, mit irem Maa über s Wuchenänd zu irer Schwöschter z faare. Für de Grossvatter und d Chind hätt ich scho no öppis zämeghratzed. - - Wüssed si was, Frau Dokter? Laded si doch d Frau Ramseyer mitsamt irem Bueb wider us.

Claire:

Uusgschlosse! Das isch e gueti Partii für mini Susanne. Die setz ich doch nōd eso liechtsinnig uf s Spiil. - *(Wieder kleiner Lärm im Zimmer)* - Villicht cha de Herr Hugetobler hälfe, serig Lüüt händ ja so iri Beziehige. *(Sie will Richtung Lisas Zimmer)*

Lisa:

*(Stellt sich ihr wie unabsichtlich in den Weg. Deuted auf Claires Décollté)* Übrigens, ich han e Fründin z Ägeri obe. Das isch d Nichte vomene Gärtner, dem sin Cousin isch Packer bimene - - - nei, ich verate nūd, es söll e Mordsüberaschig wärde.

Claire:

Ich verlaane mich uf si. *(Ab ins Esszimmer)*

Lisa:

*(Ruft in das Zimmer)* Ier chōnd wider usecho. *(Zu den Beiden, die aus dem Zimmer kommen)* Was ich mier für Verdächtigunge mues gfalle lo, wägen öi. Ier händ öi ja schön ufgfüert. Sonen Krach go mache!

## 8. Szene

Lisa, Susanne, Franz

Franz

Es isch numen ein Stuel im Zimmer gsi.

Susanne:

Drum han ich em Fra.....

Lisa:  
Hää?!

Susanne:  
Em Herr Burkhalter müessen ufe Schoss sitze.

Lisa:  
Soso - müesse! Und das hed dä alt Stuel nöd usghalte und isch.....

Franz:  
Zämegchrached.

Lisa:  
Hätted halt söllen uf s Bett - (*Blick*) - sitze. Und si lönd au no ire Huet ligge. Sidegfüettered - mit Monogramm! Ich ha mini ganze diplomatische Talent müessen ufbüüte, damit öi dini Muetter nöd verwütscht.

Franz:  
Ja, aber irgend einisch mues mich doch d Frau von Salis känneleere.

Lisa:  
Aber doch nöd i sonere Situation. (*Es klingelt*) Jesses, no öpper! Gönd wider i mis Zimmer. Aber nöd, dass s Bett au no zämechrached. (*Es klingelt wieder*) Jaja, ich chumme ja! (*wirft dem abgehenden Franz den Hut nach*) De Huet nöd vergässe, si verliebte Gischpel! (*Ab*)

Franz:  
Gischpel? (*Mit Susanne ab ins Zimmer*)

## 9. Szene

Lisa, Hugentobler

Hugentobler:  
(*Mit einem Paket vor Lisa eintretend. Stellt das Paket auf den Tisch.*)  
Raated si mal, was ich i däm Pack ine ha.

Lisa:  
Warschijnlijk Wösch, won ich sött flicke.

Hugentobler:  
(*Lacht*) Wiit denäbed. Wüssed si, mini Frau selig hed doch scho vo irer Jugendzit här .....

Lisa:  
Fönd si nume nöd bi Adam und Eva.....

Hugentobler:  
Uusrede laa - i irer Jugendzit e Fründin z Bärn gha.

Lisa:  
Das chönd si au es anders Mal verzelle.

Hugentobler:  
Gaat nöd. Süscht wird si schlächt bi däre Hitz.

Lisa:  
Wäär? - D Fründin?

Hugentobler:  
Neii! Dänk d Gans.

Lisa:  
Was für e Gans?

Hugentobler:  
Dänk die, wo i däm Pack innen isch.

Lisa:  
Aa - so! I däm Pack isch e Gans.

Hugentobler:  
Und die hed vo mier e Fädereboa übercho.

Lisa:  
D Gans??

Hugentobler:  
Jä neii! Dänk d Fründin. Will mini Frau ire die no bi Löbziite versproche hed. - Und jetz hed si sich revanschiert, mit däre Gans. - Und die sötted si mier brate, Fräulein Lisa. Möglichschüt hüt no.

Lisa:  
Aber süscht sind si gsund?

Hugentobler:  
Momoll. Aber das chunnt später. - Bliibemer zerscht emal bi däre Gans - (*Tätschelt ihre Hände*) - Ich ha mier das eso dänkt. Morn händ si doch am Namittag frei. Da lad ich si mit es paar Fründe vo mier zumene Picknick i. Die prätled Gans nämemer mit, damit mer für de Wii e gueti Underlag händ. Jaa, und eso fiiremer denn de listand.

Lisa:  
Was für en listand?

Hugentobler:  
Jaa, das isch nämlich - - ää -- ja, äbe - - das, ää - - ich weiss nonig, wien ich ine das söll säge. Lönd si mich echli nadänke.

Lisa:  
(*Horcht an der ZimmerTür, für sich*) Die sind eso verdächtig still da inne.

Hugentobler:  
(*Schreckt auf*) Was händ si gseid?

Lisa:  
Nüd, gar nüd. - (*Nimmt die Gans, überlegt einen Moment*) - Also, die Gans wird uf all Fäll prätled. - (*Blickt zum Zimmer, dann mit der Gans resolut dorthin ab. Kommt nach einer kurzen Pause wieder zurück und spricht in der offenen Tür zurück hinein.*) Rupfed i de Zwüschezit die Gans, damits öi nöd langwillig wird.

Hugentobler:  
Was meined si?

Lisa:  
Die Gans mues grupft werde, han ich gseid.

Hugentobler:  
Sicher, mit de Fädere chömmer si emel nöd brate, hähähä. - Sitzed si bitte zu mier ane, Fräulein Lisa, und losed si, was ich mier usdänkt ha.

Lisa:  
(*Setzt sich zu ihm*) Aber gschwind. Ich mues doch no die Gans brätle.

Hugentobler:  
Ja äbe, bi däre Gans sind sii mier iigfalle.

Lisa:  
(*Blickt ihn strafend an*) Hää?!!

Hugentobler:  
Jä nei, um Himmelswille! Doch nöd eso! - Anderscht. - Das mini Frau vor 6 Mönnet gstorben isch, das wüssed si ja. Und jetz bin ich ganz elleigen i de Abwartwonig. Ich cha ja under de Wuche nöd emal me zumene Zweierli in Stärnen übere. Me cha doch e sone grossi Überbauig nöd oni Ufsicht la. - Nöd waar?

Lisa:  
(*Schaut ihn fragend an*)

Hugentobler:  
Und da han ich mier dänkt, öb nöd sii am End ....

Lisa:  
(*Verwundert*) Waas? - Si wänd mich hürate?

Hugentobler:  
(*Fast erschrocken*) Nänei, Fräulein Lisa. Eso unverschämt sind mini Wunsch nöd. Aber - ää - ich - ää - ich ha dänkt, si chönnted doch mini

Huushälterin würde.

Lisa:  
Wichtig? - Herr Hugetobler sind Sie ja es .....

Hugentobler:  
Ich richten Sie das Schlafzimmer ein, für Sie ganz allein - und ich zügle denn in  
der Stube.

Lisa:  
(*Gerührt*) Das würden Sie wirklich machen, Herr Hugetobler?

Hugentobler:  
Hä ja, won ich schlafe, isch ja wurscht.- Und anderem Tag bin ich ja  
sowieso am liebsten in der Chuchli zuhause.

Lisa:  
Oder im Sternenhimmel.

Hugentobler:  
Jeder Mensch hat seine Schwächere, Fräulein Lisa. - Ich zahle Ihnen ein  
ständiges Lohn, dafür mache ich für mich, Sorge für meine Wäsche,  
helfe mir ein bisschen beim Bürokratie, beim Kassieren vom Zins usw. Für die  
größere Sache, wie Stäubeputze und so, nimm ich denn eine Putzfrau.

Lisa:  
(*Erstaunt*) Ja, Herr Hugetobler, können Sie sich denn eine Huushälterin über-  
haupt leisten?

Hugentobler:  
Einerseits, als es eine abgewirtschaftete Beamtenfamilie. Rechnen Sie  
einmal aus, jedes Haus hat 20 Wohner. - Und denn mache ich ja nicht nur  
den Hauswart, sondern auch noch den Verwalter. Da hat ich gute Zeiten öfters  
useglegt. Und denn hat meine Frau selig noch gespart, wie wenn sie einmal  
das Schloss Buonas müsste kaufen.

Lisa:  
In dem Fall würde ich an ihrer Stelle die Posten aufgeben und würde mich irgendwo auf dem  
Land gut fühlen lassen.

Hugentobler:  
Ja, liebe Lisa, das verstehen Sie nicht. Der Mensch muss doch öfters  
sehen, dass er öfters ist; denn wenn er nicht ist, dann ist er sowieso nicht mehr.  
Ein Hauswart ist doch besser. Man wird respektiert. Man steht über den  
Mieter. Man ist sozusagen ein Führer vor der Menschheit. Und wenn er einmal stirbt, da  
gibt es alle Mieter an die Beerdigung - und in der Zeit steht ein  
schöner Nachruf. Bismarck eine Pensionär auf dem Land kümmert sich  
doch kein Hund um ihn, wenn er mit den Füßen voran sein Haus verliert  
wird. Höchstens noch ein paar Verwandte, die sich um sein Erbschaft streiten.  
Nein, das macht einem das Sterben ein bisschen Vergnügen. Also, können Sie zu

mier.

Lisa:

Ja, Herr Hugentobler, iri Absichte eered mich zwar, aber .....

Hugentobler:

Was händ si denn scho bi s von Salis? Arbed für drüü, e hässigi Madam und en chindische Grossvatter, wo si pfläge müend wien en Säugling. Grad es Wunder, dass en nöd no müend schöppele. Und denn die ewig Sparerei, wills hinden und vore nöd länged. Da hätted sis bi mier doch vill schöner.

Lisa:

Ich mues mier die Gschicht zerscht nomal gründlich überlege.

Hugentobler:

Nume nöd z lang, Fräulein Lisa. Sägemer bis morn, isch das guet? Wenn si im Fall nei säged, mues ich für öpper anders umeluege.

## 10. Szene

Vorige, Claire

Claire:

*(Aus dem Esszimmer, fertig zum Ausgehen)* Lisa, wo isch d Susanne?  
*(Bemerkt Hugentobler)* Aa, de Abwart. Sind si endlich fertig det ine?  
*(Deutet auf Lisas Zimmer)*

Hugentobler:

Wie?

Lisa:

*(Rasch)* Sicher, Frau Dokter. De Herr Hugentobler isch grad fertig worde und hed i däm Momänt welle gaa. *(Versucht ihn abzudrängen)*

Claire:

*(Spitz)* Vergässed si numen ire schöni sidegfütterete Huet nöd.

Hugentobler:

Was für en Huet?

Lisa:

Dänk ire Huet! Ich han en dussen uf d Garderobe gleid.

Hugentobler:

Aber, ich ha doch gar kein Huet .....

Lisa:

*(Verzweifelt)* Was ächt nöd! Und denn dä schön neu Huet, won ich ine gschänkt ha?

Hugentobler:  
Dä wo si mier .....

Lisa:  
Häja, dussen uf de Garderobe liit er. Jetz gönd si endlich! (*Drängt ihn ab*)

Claire:  
Da stimmt doch öppis nöd.

Lisa:  
(*Kommt zurück*) Si müend entschuldige, Frau Dokter, er isch - - er hed - - das isch ja en schaurigi Faane, wo dä wider hed.

Claire:  
(*Beachtet sie nicht*) Wo isch d Susanne?

Lisa:  
Kei Aanig. Villicht isch si nochli a die früsch Luft gange.

Claire:  
Das isch jetz aber blöd. Ich bruchen ire Huusschlüssel, ich ha mine verleid.

Lisa:  
Denn nämed si halt mine. (*Gibt ihr ihren Schlüssel*)

Claire:  
Danke. (*Nimmt ihn und zieht im Abgehen Handschuhe aus dem Handtäschen*) D Susanne söll denn ufbliebe bis ich heichume. Ich mues si de no instruiere, wäge morn. Guet Nacht. (*Ab Korridor*)

Lisa:  
Instruiere? Das heisst doch uf dütsch, zum Schwindlen abrichte. (*öffnet die ZimmerTür*) Ier chönd wider usecho, d Muetter isch furt.

Susanne:  
Gott sei Dank! (*Tritt heraus, will eben Franz an der Hand herausziehen*)

Claire:  
(*Kommt vom Korridor*) Nei, d Muetter isch no da.

Lisa:  
(*Hat Claire kommen sehen und sich blitzschnell zwischen Susanne und Franz geschoben. Zu Susanne*) Jetz isch de Mischt gfüert!

Susanne:  
(*Gleichzeitig*) Ojeejee!

Claire:

Was sind denn das für Heimlichkeiten? - Was machst du in dem Zimmer?

Susanne:

*(Klänglich)* Ich - ich - ich .....

Lisa:

*(Unverfroren)* Schmier dich nöd, Susanne, Sägs nume, was du det inegmacht hesch.

Susanne:

*(Hilfflos)* Mami, ich - muesch entschuldige - ich -

Lisa:

Sägs nume, dass du det inen e Gans grupft hesch. *(Geht ins Zimmer)*

Claire:

Was seid si? E Gans?

Lisa:

*(Kommt zurück, eine gerupfte Gans am Kopf haltend)* Jawoll, die fett Gans da, won ich hüt gchauft ha.

Susanne:

*(Hat sich inzwischen gefasst)* Ja, will du - will du -

Lisa:

Ja, will si sälber e Gans - - eso gärn ässed. Und will doch morn d Frau Ramseyer chunnt, da hämmer dänkt .....

Claire:

Ach soo, das hätt die Überaschig für morn sölle si?

Lisa:

Ja, aber leider wüssed sis hüt scho.

Susanne:

Jetzt isches e kei Überaschig me.

Lisa:

Nur no e ganz gwöönliche grupfti Gans.

Claire:

I dem Fall simmer ja usem Schniider. Übrigens, da händ si ire Schlüssel wider, ich ha mine in de Handtasche gfunde. Guet Nacht. *(Ab Korridor)*

Lisa:

*(Horcht)* Jetzt isch si glaub wirklich furt.

Susanne:

*(An der ZimmerTür)* Franz, jetzt chasch- *(Blick zu Lisa)* - Chönd si wider usechoo, d Mamen isch furt. Herrgott, wo stecked si denn?

Franz:

*(Innen)* Underem Bett.

Susanne:

*(Tritt ein)* Underem.....

Lisa:

Ja, für de Fall, dass dini Muetter doch no .....

Susanne:

*(Zieht den schnaufenden und prustenden Franz, der über und über mit Gänsefedern behaftet ist, heraus)* Jesses, wie gseend denn sii us?

Lisa:

Jetzt müemmer dä au no rupfe. *(Fängt an Franz zu reinigen)*

**Wollen Sie wissen wie es weitergeht?**

**Der Theaterverlag Breuninger <http://www.breuninger.ch> sendet Ihnen gerne ein Ansichtsexemplar.**

#### ADRESSE

**Breuninger Theaterverlag**

**Laurentorgasse 12**

**Postfach**

**5001 Aarau**

**Telefon 062 / 824 42 34**

**Fax 062 / 824 42 35**

#### ÖFFNUNGSZEITEN

**Montag - Freitag**

**8.00 Uhr - 12.00 Uhr**

**13.00 Uhr - 17.00 Uhr**

**Die übrige Zeit haben sie die Möglichkeit Ihre Bestellung, Auswahlendung und/oder Nachrichten über diese Webseite an uns zu senden**